



AUFGEFÜHRT VOM FREIHERR-VOM-STEIN GYM.

AULA, RÖSRATH

EINTRITT 8 EURO

ERMÄßIGT 5 EURO

BUCH, MUSIK UND LIEDTEXTE VON JONATHAN LARSON
DEUTSCH VON WOLFGANG ADENBERG

ORIGINALKONZEPT UND ZWEITLICHE LIEDTEXTE BILLY ARONSON,
DRAMATURGE LYNN IRONSON, MUSIKALISCHE ARRANGEMENTS STEVE SKINNER,
MUSIKALISCHE ÜBERRASCHUNG UND ZUSÄTZLICHE ARRANGEMENTS TIM WEL,
BIG-BAND-ARRANGEMENTS DIRK RECHTEL.

DIE ORIGINALPRODUKTION VON RENT WURDE IN NEW YORK VON NEW YORK THEATRE
WORKSHOP AND ON BROADWAY VON JEFFREY RUSSELL, KEVIN MCCORMACK, LALAN
S. BORDON UND DEM NEW YORK THEATRE HERAUSGEFÜHRT.

DIE ÜBERTRAGUNG DES WUPFERRECHTES ERHÖLDT
IN ÜBEREINKLÄNG MIT UDOOT

WEITERERDOR LÖH IM NACHN VON MUSIC
THEATRE INTERNATIONAL, SCHWEIZERISCHES
MUSIK UND BÜHNE VERLAGSGEZ. NEM, WIESBADEN

WANN?
8.-10.5.2015
19.30 UHR

Rent – das Rock-Musical

„Rent“ folgt in groben Zügen der Handlung von Puccinis „La Bohème“ und erzählt die Geschichte von acht jungen Künstler_innen und Freidenker_innen, die in New York leben und nach Gerechtigkeit und Freiheit streben.

Im Mittelpunkt steht das Leben der beiden New Yorker Mark Cohen und Roger Davis, die ihre Miete nicht zahlen können. Auf Verlangen ihres Vermieters, Benjamin 'Benny' Coffin III., sollen sie ausziehen, damit dieser dort ein Cyber-Kunststudio erbauen kann.

Zentrale Themen des Stücks sind das Leben mit dem tödlichen HI-Virus sowie die Homosexualität.

„Rent“ ist ein Stück, das kritische Themen wie AIDS und Homosexualität auf natürliche Art und Weise darstellt. Es verlangt von seinen Zuschauer_innen eine persönliche Auseinandersetzung mit diesen Themen und macht auf ihre Wichtigkeit aufmerksam. Die Geschichte handelt von Freundschaft, neu gefundener und zerbrochener Liebe, Vergebung, Freude am Leben und Hoffnung.

Die Musik spielt eine sehr große Rolle. Sie ist mal schön, mal traurig und auch mal lustig oder aufmüpfig. So werden die Gefühle der einzelnen Charaktere perfekt vermittelt.

Durch die Vielfalt an Emotionen ist Rent ein gelungenes Musical mit lustigen, traurigen und berührenden Szenen.

(Text: Nathalie Gatzemeier)

Inhalt

Es ist Weihnachten in New York. Der Musiker Roger und der angehende Filmemacher Mark können die Miete für ihr Appartement in der Avenue A nicht mehr bezahlen. Benny, ihr Vermieter und ehemaliger Mitbewohner, hat große Pläne und will aus den Appartements Cyber-Kunststudios machen. Ihm gefallen die Obdachlosen und Kriminellen auf der Straße gar nicht.

Collins, ein arbeitsloser Uniprofessor wird überfallen und ausgeraubt, als er Mark und Roger besuchen will, und die Anwohner und gescheiterte Künstler protestieren gegen die Maßnahmen des Umbaus auf der Straße. Vor allem Maureen, Exfreundin von Mark und ehemalige Mitbewohnerin der WG, will auf die Missstände aufmerksam machen. Mit ihrer friedlichen, aber dennoch aufgedrehten Art performt sie ihren Song "Over the Moon" auf der Avenue. Ihre neue Partnerin Joanne, eine reiche Anwältin, muss sich erstmal mit dem Stil der Bohemians zurechtfinden.

Später tritt Mimi aus dem Nachbarblock auf. Sie ist drogenabhängig, tanzt im New Yorker Nachtleben in einem Club, verliebt sich in Roger und versucht ihn zurück ins Leben zu bringen.

Angel ist ein Transvestit und wird zum Herz und Zusammenhalt der Gruppe. Auch sie lebt im Stil des Bohemians mit allen Vor- und Nachteilen. Ihr ist das Thema „Lebe den Augenblick“, das auch zum Hauptthema des Musicals wird, besonders wichtig.

Insgesamt spielt das Stück innerhalb eines Jahres und erzählt die Geschichte einer Gruppe von unterschiedlichsten Charakteren, die gemeinsam versuchen ihre Probleme zu lösen.

(Text: Janina Weins)

Die Hauptcharaktere

Mark Cohen: Filmemacher, Rogers Mitbewohner, Ex-Freund von Maureen

Roger Davis: Musiker und Songschreiber, Marks Mitbewohner, HIV-Positiv

Benjamin 'Benny' Coffin III.: Vermieter, ehemaliger Mitbewohner der WG

Tom Collins: homosexueller Philosophie-Professor, hat AIDS, ehemaliges WG-Mitglied, verliebt in Angel, freundlich, offenherzig

Maureen Johnson: Exfreundin von Mark, ehemalige Mitbewohnerin der WG, neue Partnerin von Joanne, kreativ, exzentrisch, offen und ungeniert, hat ein Herz für Arme, bisexuell

Joanne Jefferson: Anwältin aus reichem Haus, neue Partnerin von Maureen, eifersüchtig auf Maureens Flirtereien

Mimi Marquez: Tänzerin, ursprünglich aus Spanien, drogenabhängig, HIV-Positiv, wohnt in der Wohnung über der WG, aufmüpfig, verliebt in Roger

Angel Dumott Schunard: Drag-Queen, Drummer, hat AIDS, Herz und Seele der Gruppe, sein Motto: „Es zählt nur das Jetzt!“, großzügig, fürsorglich, Optimist, verliebt in Collins

Was macht „Rent“ für uns besonders?

„Rent“ ist in New York ein sehr bekanntes und beliebtes Musical, das viele Jahre lang jeden Abend am Broadway gespielt wurde. Es wurde mit Preisen wie dem „Tony Award – Bestes Musical“ und dem „Pulitzer Preis – Bestes Drama“ ausgezeichnet.

Doch durch ein paar Besonderheiten ist unsere Aufführung für uns und sicher auch für unser Publikum einzigartig:

Dieses Jahr haben wir uns für unser Musical zum ersten Mal eine Profitänzerin als Unterstützung gesucht, die die Tanz-AG mit viel Spaß leitete und mit den Tänzerinnen gemeinsam tolle Tänze auf die Beine stellte.

Außerdem wird das Stück erstmals und einmalig in einer Big Band-Fassung aufgeführt, die extra für unsere Schul-Band arrangiert worden ist.

Nicht zuletzt ist es der Inhalt, der das Stück aus unserer Sicht zu etwas Besonderem macht: Tabuthemen, welche bei jungen Menschen nicht tabu sein sollten, werden auf natürliche Weise dargestellt und es wird sich intensiv während des Stückes damit befasst. Mit diesen realen und kritischen Themen wie AIDS und Homosexualität kann sich jeder Mensch auseinandersetzen, was die Aktualität und Besonderheit des Musicals deutlich macht.

(Text: Lena Schwarz und Nathalie Gatzemeier)

Impressionen von der Probenfahrt



(Fotos: Janis Zimmermann)

Die Probenfahrt – jedes Jahr ein Highlight!

Wie jedes Jahr sind wir auch dieses Mal mit allen Darstellern unseres Musicals auf eine 3-tägige Probenfahrt gefahren! Im Januar ging es auf ins Sauerland auf die „Burg Bilstein“. Eine sehr faszinierende Höhenburg, die viel Platz und eine schöne, ruhige Atmosphäre zum Proben bietet. Bereits seit Jahren nutzen viele Schulen diese Burg als Jugendherberge.

An einem Sonntag wurden vormittags alle Musikinstrumente und Reisetaschen in einem Reisebus verstaut und bereits nach einer Stunde Fahrzeit waren wir an unserem Ziel. Da schon während der Fahrt die Zimmeraufteilung zusammen besprochen wurde, konnten wir uns schnell auf unsere Zimmer aufteilen und uns die Burg anschauen. Die Zimmer waren sehr gemütlich und vollkommen ausreichend für die paar Tage. Jedoch hatten wir nicht viel Zeit nur in den Zimmern zu verbringen! Es ging sofort ans Proben. Der Chor bekam einen eigenen Raum mit einem Klavier und die Schauspieler probten größtenteils auch separat. Die Big Band baute ihre Instrumente in einer extra großen Halle auf, damit zwischendurch mit den Sängern, Schauspielern und Tänzern zusammen geübt werden konnte.

Durch die Vorarbeit in den Mittwochsparten konnten schon am Abend ein paar Lieder erstmals gemeinsam durchgespielt werden. „Rent“ und „Seasons of Love“ waren die ersten Lieder, die bereits an diesem Abend gut gelungen waren!

So verliefen die wenigen Tage ziemlich schnell. Es wurde nahezu durchgehend geprobt, doch natürlich sollte dabei niemand den Spaß verlieren. Der Chor durfte ein paar Schauspielübungen ausprobieren, um diese gegebenenfalls auch auf der Bühne anwenden zu können.

Es wurden immer wieder kleinere oder größere Pausen zum Verschnaufen gemacht. Zum Frühstück, Mittagessen und Abendessen stand uns immer ein Büffet mit leckerer Auswahl zur Verfügung! Zu diesen Zeiten trafen sich immer alle zusammen in den Essensräumen. Es kam auch vor, dass man mal längere Zeit bei keiner Probe anwesend sein musste. Ein paar nutzten die Freizeit, um bei der Gestaltung des Bühnenbildes zu helfen oder in die Proben der anderen Darsteller zu gehen um eine genauere Vorstellung von dem Musical zu bekommen.



Am Nachmittag unserer Abreise beendeten wir den Tag mit dem Song „Santa Fe“, womit wir anschließend zufrieden nach Hause fahren konnten.

Trotz der vielen Arbeit hat die Fahrt uns allen wieder sehr viel Spaß bereitet und innerhalb von diesen drei Tagen haben wir einen riesigen Fortschritt gemacht!

(Text: Lena Schwarz, Foto: Janis Zimmermann)

Interview mit Frau Groß (Regie)

Für das Programmheft zu unserem Schulmusical hat der Projektkurs Kulturmanagement einige Interviews geführt. So trat ich, Schüler des Projektkurses und gleichzeitig auch Mitwirkender im Stück selbst, an die Schauspielleiterin und Deutsch/Philosophie-Lehrerin Frau Groß heran. Ziel dabei ist es, Ihnen mit diesem Text vor dem Genießen der Show einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.

Interview von Philip Hallmann („I.“) mit Frau Anna Groß:

I.: Ist die Veranstaltung Ihre erste in der Funktion, in der sie bei „Rent“ tätig sind?

Frau Groß: Meine Funktion ist in erster Linie die Arbeit mit den Jugendlichen an schauspielerischen Aspekten. In dieser Funktion habe ich schon des Öfteren in Produktionen mitgewirkt, auch an anderen Schulen. Vor zwei Jahren habe ich bereits mit Frau Euler am damaligen Musical „Milchstraße Nr. 2“ gearbeitet.

I.: Was hat Ihnen am besten gefallen, an der Arbeit mit den jungen Nachwuchsschauspieler_innen und Sänger_innen?

Frau Groß: Erstaunt hat mich, mit welcher Hingabe die Jugendlichen sich neben Schulalltag und Freizeit auf das Stück eingelassen haben und sich trotz all seiner Prägnanz und Schärfe der Herausforderung gestellt haben.

Letztendlich bringen sie, durch hohe Konzentration und Kritikfähigkeit, nicht nur ein tolles Ergebnis auf die Bühne, sondern reifen nach meinen Beobachtungen ein Stück weit für sich selbst.

I.: In welcher Weise kann man sagen, hat die Zusammenarbeit auf die einzelnen Beziehungen zu den Teammitgliedern Einfluss genommen?

Frau Groß: Von meiner Seite aus kann ich nur von einem absolut positiven Einfluss berichten. Man lernt die Schüler von einer anderen Seite kennen, wozu man im Schulalltag sicherlich nicht in der Lage ist. Auch wenn das Lehrer-Schüler-Verhältnis nie gänzlich ignoriert werden kann, wird das Bild der einzelnen Schüler vielleicht nicht privat, aber ganzheitlicher und es lässt immer wieder Platz für Überraschungen in Form von bisher unbekanntem Gesangstalenten oder Ähnlichem. Abschließend kann man also sagen dass sich die Zusammenarbeit sehr lohnt und der Respekt vor den Schülern noch einmal ansteigt.

I.: Es wurde immer wieder berichtet, dass vieles nicht so einfach ist, wie es letztendlich erscheint. Wie haben Sie persönlich neben Alltag und Schulleben dieses Pensum gemeistert?

Frau Groß: Nun ja, das ist einfach zu beantworten. Ich hätte das alles niemals geschafft und durchgehalten bzw. wäre es überhaupt erst gar nicht angegangen, wenn nicht der Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen vorhanden gewesen wäre. Außerdem hatte ich während der Zusammenarbeit nie das Gefühl mit irgendetwas alleine da zu stehen, und dieses Gemeinschaftsgefühl hat mich über die Zeit hinweg sehr bereichert.

I.: Abschließend noch die Frage: Könnten Sie die Zusammenarbeit wiederholen, sei es in einem ähnlichen Projekt oder in einem anderen Teilgebiet, würden Sie es angehen?

Frau Groß: Zukünftig werde ich natürlich weiterhin Produktionen angehen, doch habe ich nach diesem wirklich ausgesprochen großen und umfangreichen Stück für mich selber die Erkenntnis gezogen, mich zukünftig ausschließlich auf das Theater zu konzentrieren. Nicht weil mir der Gesang nicht gefällt, verstehen Sie mich da bitte nicht falsch, sondern um meinen eigenen Schwerpunkt weiter zu verfolgen, der schon immer im Theater liegt.

Interview mit Christiane Budden (Tanz)

Christiane Budden ist eine ausgebildete Choreographin und Tänzerin, die unsere Schule mit der Entwicklung von sechs Tänzen für das Musical und der Choreographie für den Chor unterstützt hat.

Interview von Amelie Styn („I.“) mit Christiane Budden:

I.: Unsere Aufführung des Musicals „Rent“ unterscheidet sich in vielerlei Hinsichten von anderen. Es wird von Schülern gespielt und organisiert, außerdem wird es erstmals live mit Big Band aufgeführt. Doch was ist für Sie das Besondere an diesem Stück?

Christiane Budden: Besonders interessant finde ich, dass neben Themen wie Homosexualität und Aids auch noch die Kunstszene von New York und der Underground im Mittelpunkt stehen.

I.: Wie wird hier der Tanz und die Schule durch Sie verbunden?

Christiane Budden: Ich übe mit den Schülerinnen vor allem zu Improvisieren und das richtige Körpergefühl zu entwickeln. Sie brauchen Körperbeherrschung, Konzentration und Disziplin, was sie hier spielerisch erlernen. Außerdem sollen sie lernen, was der innere Ausdruck der Musik und des Tanzes ist und wie sie sich ausdrücken können. Deswegen erarbeiten wir alles gemeinsam, so lernen die Jugendlichen, als ein Team zu arbeiten. Sie machen die Tänze zu ihren eigenen.

I.: Ist das auch der Grund, weswegen Sie hier mitarbeiten?

Christiane Budden: Ja, auf jeden Fall. Die Jugendlichen sollen alles selbst entwickeln, ich helfe ihnen nur ein bisschen und unterstütze sie.

Ich finde es auch spannend, wie hier viele verschiedene Kunstrichtungen wie Live-Musik, Gesang, Tanz und Schauspiel zusammengeführt werden.

I.: Die Jugendlichen bringen viele eigene Ideen in die Tänze ein und agieren als ein Team – wie waren die Proben mit ihnen?

Christiane Budden: Die Proben waren ganz toll! Sie sind eine sehr motivierte Gruppe, deswegen habe ich sehr viel Spaß mit ihnen. Auch die Arbeitsatmosphäre ist super!

I.: Da die Proben so gut gelaufen sind: sind Sie zufrieden mit ihnen und der Gruppe?

Christiane Budden: Ich bin sehr zufrieden, obwohl es eine große Herausforderung war, alleine wegen der Zeit. Trotzdem waren alle Sänger, Schauspieler, Musiker und Tänzer motiviert, sodass ich immer das Gefühl hatte, dass wir das schaffen werden.

I.: Vielen Dank für das Interview!

Die Choreografie-Arbeit wird im Rahmen des Landesprogramms NRW „Kultur und Schulen“ gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Interview mit Jeldrik (Gitarre)

Mit dem Gitarristen der Big Band hat Benjamin Kesten, ebenfalls Schüler des Projektkurses, das nachfolgende Interview geführt.

Interview von Benjamin Kesten („I.“) mit Jeldrik Kirschbaum:

I.: Was gefällt dir an der Musik des Musicals?

Jeldrik: Mir gefällt vor allem die musikalische Verbindung von Big Band-Sound und bekanntem Rock-Musical und die Kombination von typischen Big Band-Instrumenten im neuen Zusammenspiel mit Rock-Elementen.

I.: Was ist dein Lieblingssong des Musicals?

Jeldrik: Obwohl der Titelsong "Seasons of Love" sehr gut klingt, bevorzuge ich als Gitarrist das ruhige Lied "Will I" aufgrund der simplen, aber einprägsamen Gitarrenstimme, die gut mit dem Chor harmoniert.

I.: Was hat dich daran gereizt, bei diesem Musical mit zu machen?

Jeldrik: Eigentlich spiele ich nur klassische Gitarre in meiner Freizeit, doch als mir zwei mitwirkende Freunde am Anfang des Schuljahrs erzählten, dass ein neues preisgekröntes Broadway-Musical an unserer Schule produziert wird, entschlossen wir uns gemeinsam, bei dem Musical tragende Rollen in der Bigband und beim Schauspiel zu übernehmen.

Ich bin froh, miterlebt zu haben, wie aus dem Nichts eine sehenswerte Schulaufführung entstehen konnte, Dank der über hundert Mitwirkenden.

I.: Vielen Dank für das Gespräch!

Hintergrund-Informationen

Info: AIDS

Acquired Immune Deficiency Syndrome (englisch für: erworbenes Immunschwächesyndrom), meist abgekürzt mit AIDS, beschreibt ein Syndrom, bei dem das Immunsystem des Menschen bei einer Infektion mit dem HI-Virus bzw. mit HIV zerstört wird.

Erreger wie Bakterien, Pilze, Viren oder Parasiten nutzen die Immunschwäche des Erkrankten und vermehren sich. Dadurch erleiden betroffene Personen lebensbedrohliche Infektionen und Tumore.

Übertragen wird das HI-Virus beispielsweise über Blut, Sperma oder Muttermilch. Es wird jedoch nicht über den Speichel oder die Tränenflüssigkeit übertragen. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Virus über die Mutter auf das Kind übertragen wird, liegt bei 10–30%.

Symptome wie Fieber, Nachtschweiß, Übelkeit oder geschwollene Lymphknoten können auf eine Infektion hindeuten. Außerdem sind Gelenkschmerzen oder Hautausschlag häufige Symptome bei infizierten Personen.

Jedoch sind diese Symptome nicht zwangsläufig bei jedem Infizierten feststellbar. Die endgültige Diagnose AIDS wird erst gestellt, wenn die oben genannten Tumore oder lebensbedrohlichen Infektionen festgestellt wurden.

Es gibt nicht viele Optionen, die man wählen kann, um einer HIV-Infektion vorzubeugen, doch die, die existieren, sind sehr effektiv: Man sollte sowohl beim Geschlechtsverkehr auf Verhütung großen Wert legen als auch regelmäßig eine Blutkontrolle durchführen lassen.

Eine HIV-Impfung existiert bis heute leider noch nicht.

Bisher starben 36 Millionen Menschen an AIDS. Der Anteil an HIV-Infizierten bei den 15 bis 49-Jährigen weltweit beträgt 0,8%. In Afrika liegt der Wert bei circa 25%.



Info: Azidothymidin

Azidothymidin, auch kurz AZT, ist ein weißes, pulvriges Medikament, das in der AIDS-Behandlung eingesetzt wird.

Im Handel ist es unter dem Namen Retrovir bekannt und darf nur gegen Vorlage eines Rezeptes an Patienten verkauft werden.

Azidothymidin wird alle vier Stunden eingenommen. Aufgrund der kurzen Zeitspanne wird zusammen mit dem Medikament ein Wecker geliefert, der Patienten an die Einnahme erinnert.

Es ist üblich, dass beim Klingeln des Weckers „AZT-Break“ oder auch „It's AZT-Time“ ausgerufen wird.

Starkes Erbrechen, Kopf- und Bauchschmerzen sowie Gleichgewichtsstörungen, Fieber und Schüttelfrost sind auftretende Nebenwirkungen.

(Texte: Nathalie Gatzemeier)

Weitere Infos z. B. unter <http://aidshilfe.de>

Hintergrund-Informationen

Die AIDS-Schleife

Eine Frage, die sich wahrscheinlich jeder stellt: Woher stammt eigentlich die berühmte rote AIDS-Schleife?

Die Antwort: aus Amerika!

Früher war es Tradition, dass die Amerikaner, deren Familienmitglieder im Krieg ums Leben kamen, gelbe Schleifen als Zeichen der Hoffnung um einen Baum banden. Als es in den 1980er-Jahren zu ersten Todesfällen aufgrund von AIDS kam entwarf Frank Moore gemeinsam mit der New Yorker Gruppe „Visual AIDS“ ein Symbol, das an alle AIDS-Betroffene erinnern soll.

So entstand die rote AIDS-Schleife.

Die Farbe rot wurde gewählt, da sie für Liebe, Verlust, Blut und Traurigkeit sowie für tatkräftige Unterstützung steht. Außerdem gilt die Farbe rot als Warnung und soll die Menschen auf die Gefahr von AIDS aufmerksam machen.

Jeder, der so eine Schleife bei sich trägt, zeigt, dass er an die vielen Betroffenen und Verstorbenen denkt oder auch selbst erkrankt ist.



(Text: Nathalie Gatzemeier)

Mitwirkende

Hauptdarsteller_innen: Philip Hallmann (Collins), Anna Hartkopf (Mimi), Franziska Korte (Joanne), Simon Kosse (Mark), Jonas Krämer (Roger), Sarah Pütz (Maureen), Marta Serhun (Mimi), Lars Ziebell (Benny), Marvin Zülich (Angel)

Big Band: Tommy Bauer, Benedikt Bender, Felix Benz, Marcus Buschmann, Roland Eschbach (ehemaliger Schüler), Lilly Feller, Jan Hormann, Lisa-Marie Jansen, Antonia Kaul, Benjamin Kesten, Kilian Kettel, Jeldrik Kirschbaum, Marek Krings, Sebastian Lohmar, Linus Mattlener, Tobias Naaber, Jarno Reckhard, Matthias Schons, Lena Schwarz, Tobias Truschies

Bühnenbild: Kunstkurse von Frau Schmidt

Chor: Chukria Ahmad, Lea Bernhard, Hannah Bierhaus, Maya Brabender, Dalita Danyali, Sophie Diczig, Eileen Duong, Cristina Dyker, Mariuca Enache, Jule Feeken, Ina Fiddes, Nathalie Gatzemeier, Philip Hallmann, Anna Hartkopf, Juina Herlitz, Lisa Hortkotte, Sonia Jones, Leonie Kempgens, Lina Knop, Franziska Korte, Simon Kosse, Lynn Kozik, Jonas Krämer, Sina Kraus, Tanja Kuball, Kim Lingenau, Daya Marieu, Julia Meister, Zoe Merten, Filipa Manthei, Tabea Neu, Elena Ndoye, Lina Olivari, Sarah Pütz, Pia Rinker, Marta Serhun, Gina Shehi, Charlotte Teigelkamp, Frances Wieker, Lars Ziebell, Marvin Zülich

Literaturkurs: Oliver Bansner, Nicolas Bravo Sanchez, Aylin Cubuk, Esther Dungs, Sven Ehrhardt, Noah Fröhlich, Dennis Greger, Manuel Hagemeyer, David Jäckel, Lynn Kozik, Mara Kraus, Luis Mäder, Winifred Mühr, Julia Mundorf, Lara Neumann, Max Ott, Lennard Rusch, Sarah Sabbagh, Maximilian Siebert, Navin Sindhu, Charlotte Teigelkamp, Shayan Toliat, Philipp Velling, Kim Wagner, Martin Wasser, Luca Wimmers

Projektkurs Kulturmanagement: Shirin Abidi, Leon Chatelain, Nathalie Gatzemeier, Philip Hallmann, Matthias Höffken, Benjamin Kesten, Jeldrik Kirschbaum, Lena Schwarz, Marta Serhun, Amelie Styn, Janina Weins, Julia Zinke

Tanz-AG: Shirin Abidi, Lea Grieving, Lisa Nerlich, Lucie Preikschat, Miriam Pütz, Jule Randebrock, Hannah Schwanbeck

Technik-AG: Shirin Abidi, Leon Chatelain, Sven Ehrhardt, Sebastian Euler, Fynn Fröhlich, Noah Fröhlich, Nicolas Hillebrand, Matthias Höffken, Cäcilia Kaul, Jonathan Moritz, Moritz Nagel, Marc Schöne, Jan Strickhausen, Philipp Velling, Martin Wasser

Lehrer_innen: Big Band/Arrangements/Projektkurs: Dirk Bechtel; Bühnenbild: Danielle Schmidt; Chor/Vocal-Coaching: Sarah Kober; Korrepetition: Franziska Schacht; Literaturkurs/Regie: Anna Groß, Barabara Euler; Tanz-AG: Christiane Budden; Technik-AG: Sabine Plagge; Dr. Hagenberg als „Mr. Grey“